Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,

Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Geiensschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (für Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 25 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die leichteste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Ernst Schillers: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

6 Pennsylvania und Market.
9 Hauptquartier des Feuer Departement.
9 Ost-Straße und New York.
11 Nobel und Michigan Straße.
6 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winton und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str, und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
138 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rodampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
58 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Decatur Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 3 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1 2-1 Privat-Signal.
1 3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung.)

„Und dies Hervorziehen aus der Allgemeinheit verdankt man in zehn Fällen neun der Protektion," sagte der Oberst eifrig. „Darum habe ich es auch nie für entwürdigend halten können, wenn man sich seiner Verbindungen zum Emporkommen bedient. Aber, bester Doktor," unterbrach er sich dann, „Sie haben sich wahrscheinlich nicht in Salontoilette geworfen, um mir altem Mann zu gefallen, sondern um meine Damen zu begrüßen. Kommen Sie also hinüber in den Salon; Melitta ist immer empfangsfähig und meine Frau wird es ja nun wohl inzwischen auch geworden sein."

Ernst erhob sich mit dem Hausherrn, blieb aber doch zögernd stehen.

„Dieser feierliche Anzug gilt allerdings Ihnen allein, verehrter Herr Oberst," sagte er dann. „Ich wollte Sie ganz ergebenst um eine wichtige Unterredung unter vier Augen bitten."

Der alte Herr machte große Augen und ließ ein verwundertes Hm! hören. Arthur verließ sofort das Zimmer, nicht ohne dem Freunde im Vorbeigehen ein bedeutsames Glückauf! zugeflüstert zu haben, und die Beiden waren allein.

„Sie sehen mich verwundert, lieber Weldingen," ergriff gleich darauf Oberst Plessenburg das Wort. „Ich kann mir absolut nicht denken, was Sie mir so Geheimnißvolles zu sagen haben könnten."

Der junge Jurist war kein Mann der Phrase und liebte Umschreibungen nicht. So schien es auch ihm jetzt das Beste, geraden Wegs auf sein Ziel loszusteuern.

„Ahnen Sie es wirklich nicht, Herr Baron?" fragte er daher jetzt mit leisem Beben in der Stimme. „Um so schlimmer für mich — Sie haben demnach nie daran gedacht, daß ich einst vor Ihnen stehen könnte, um—um Melitta's Hand zu werben?"

Der alte Herr fuhr jäh herum. Eine Sekunde starrte er mit halb offenem Munde den Sprecher, an dann wandte er sich, trat zum Fenster und schaute während einiger Minuten schweigend hinaus, Ernst den Rücken zukehrend und ihn ohne jede Antwort lassend. Es war eine schwüle, inhaltsschwere Pause, und dem jungen Mann trat der kalte Schweiß auf die Stirn, dennoch aber verharrte er regungslos, bis der Herr Oberst sich jetzt endlich wieder zu ihm wandte.

„Nein, Herr Doktor," sagte er nun seltsam feierlich, „Sie je im Leben in dieser Situation vor mir zu sehen, habe ich allerdings nicht erwartet. Ich hatte völlig außer Acht gelassen, daß aus nur kindlich harmlosem, fast geschwisterlichem Verkehr sich Liebe entwickeln könnte — und nun vor Allem eine Frage: Sprachen Sie je mit meiner Tochter von Ihren Gefühlen — theilt sie dieselben?"

„Melitta ist noch ein Kind im Denken und Empfinden," gab Ernst leise zurück. „Ich habe allerdings ein einzig Mal von meinen Wünschen zu ihr gesprochen, doch scheint sie kaum zu begreifen, was es heißt, sich einem Mann zu eigen zu geben."

„Das ist mir lieb – sehr lieb zu hören!" sagte der Oberst eifrig, dabei erleichtert aufathmend. „Denn mein Herr Doktor — ich bin ein alter Soldat und daher kurz von Worten — es thut mir leid, aber an eine Verbindung zwischen Ihnen und Melitta ist niemals zu denken — sie ist absolut unmöglich."

Aus Ernst's Wangen war jetzt jeder Blutstropfen gewichen, dennoch erschien er äußerlich bewegt, als er jetzt erwiderte:

„Unmöglich — das ist ein schweres Wort, Herr Oberst! Würden Sie wenigstens die Güte haben, mir dieses Unmöglich verständlich zu machen?"

„Ja," sagte Baron Plessenburg kurz, dabei plötzlich auf den jungen Mann zutretend und ihm die Hand reichend, „ja, das soll geschehen — weil Sie es sind, lieber Weldingen, den ich achte und schätze. Jeden Andern hätte ich mit dem einfachen Nein heimgeschickt oder höchstens den ersten besten Grund für meine Ablehnung gegeben — Sie sollen die Wahrheit hören, obgleich dieselbe vielleicht verletzend für Sie ist. Für mich aber ist sie mehr — sie stellt mich bloß — ja, von Ihrem Standpunkt aus erscheine ich Ihnen wahrscheinlich verächtlich, sobald Sie Alles wissen — dennoch will ich mich selber nicht schonen."

Ernst hörte kaum auf diese Auseinandersetzungen. In seinen Ohren summte nur wie Grabgeläute des Barons „Unmöglich," und halb mechanisch ließ er sich jetzt auf den Stuhl nieder, den ihm der alte Herr hinschob, während dieser selbst im kleinen Zimmer auf- und niederschreitend, also begann:

„Ich muß Ihnen da ein Stück Familiengeschichte erzählen, lieber Doctor, werde mich aber so kurz als möglich fassen. Sie kennen unsere jetzigen Verhältnisse und wissen, daß wir gar kein Vermögen besitzen. Einst aber war das anders; ich war so reich mit irdischen Gütern gesegnet, daß ich bei meiner Vermählung ganz meiner Neigung folgen und das vermögenslose, aber blendend schöne Freifräulein von Raffenburg-Schönfelde heimführen durfte. Da gab es denn anfangs Jahre voll Glück und Glanz und Pracht, in der uns das Leben ein einziger Rosengarten schien. Aber wie das so manchmal kommt — mit dem Vermögen, das doch nicht groß genug war, den fürstlichen Haushalt zu bestreiten, den meine Gemahlin für unerläßlich hielt, schwand auch das Glück aus unserer Ehe, und nach einigen weiteren Jahren fanden sich in dem Rosengarten nur noch Dornen vor — häßliche stechende Dornen. Wir suchten sie mit dem Rest unseres Vermögens zu vergolden, wie es eben ging, und so schwanden noch zehn Jahre dahin — dann aber waren wir zu Ende. Ich mußte Schulden halber meinen Abschied nehmen, und Sie kennen unser dann folgendes Leben, es hat sich hier in diesem Hause abgespielt.

Doch Sie sehen nur die Gestaltung der äußeren Verhältnisse. Es giebt da noch Mancherlei aus dem Geheimbuch der Familie Plessenburg zu berichten. Die Schulden, mit denen ich in den Ruhestand zurücktrat, mußten bezahlt werden — von meiner Pension war das nicht möglich. Da sprang ein edler Freund für mich ein — aber ich habe ihm und mir selbst mein Ehrenwort gegeben, diese Schuld eines Tages zu tilgen. Geschähe es nicht, hätte ich keine Ruhe im Grabe — und da ich selber diese Verpflichtung nicht lösen kann, müssen meine Kinder mir dazu helfen."

„Ich verstehe," stöhnte hier Ernst schmerzlich auf. „Melitta's Besitz soll nun den Gläubiger entschädigen, man liest ja Aehnliches oft in Romanen. Aber," fügte er plötzlich wie neu belebt hinzu, „reicht denn mein Vermögen nicht hin, diese entsetzliche Schuld zu lösen?"

„Kaum, junger Mann," sagte Baron Plessenburg ernst, „denn sie ist sehr groß. Aber hören Sie mich weiter. Ihre Kombination ist nicht ganz zutreffend, denn der Freund, dem ich so tief verpflichtet, ist ein alter Mann und denkt nicht daran, Melitta's Hand zu begehren, denn — er ist verheirathet. Aber er ist im Laufe der letzten Jahre auch verarmt, und doppelt drückt mich jetzt meine Schuld. Dennoch — wenn ein Krösus vor mich hinträte und mir Millionen zur Verfügung stellte für den Besitz meiner Tochter — ich sagte ihm Nein, falls — er bürgerlich wäre. Geben Sie Acht, Weldingen, jetzt kommt das, was Sie mir nie verzeihen dürften und was doch in meinen Kreisen Jeder selbstverständlich finden wird — nicht nur meine Vermögenslage will ich durch meiner Kinder Beihilfe bessern — sie sollen auch den alten Glanz meines Namens, der in den letzten Jahren stark verdunkelte, wieder neu erstrahlen lassen. Dazu gehört aber unumgänglich, daß mein Sohn eine glänzende Karriere, Melitta eine ebenbürtige Heirath macht, was bei ihrer seltenen Schönheit und ihrem altadeligen Namen nicht schwer sein dürfte. Ja, mögen Sie nun auch noch das Letzte wissen, was selbst meiner Frau noch ein Geheimniß und wofür ich Ihre strengste Diskretion erbitte — es bot sich bereits eine Heirath nach meinen Wünschen für Melitta. Mein alter Freund und zugleich Gläubiger ist Kammerherr beim jungen Fürsten W., Letzterer sah das Bild meiner Tochter und empfing einen so nachhaltigen Eindruck davon, daß er bereits anfragen ließ, wann er uns seinen Besuch machen dürfe."

Ernst Weldingen erhob sich, faßte aber nach der Stuhllehne, da es ihm schien, als schwankte der Boden unter seinen Füßen.

„So kann ich — ja wohl gehen?" sagte er dann wie in halber Betäubung und tastete nach seinem Hut. Theilnehmend trat der Oberst auf ihn zu.

„Nein, noch nicht, so nicht," sagte er ernst. „Vorher sollen Sie mir sagen, daß Sie mir nicht zürnen, daß Sie meinem Jungen vor wie nach der treue Freund bleiben wollen, dessen er bei seinem schwachen Charakter so sehr bedarf, und daß Sie ferner Melitta, die Sie selber noch ein Kind nennen, nicht Liebesgrillen in den Kopf setzen. Wenn ihr Herz noch unberührt, wird sie gern und willig auf meinen Plan eingehen, denn Fürst W. ist ein schöner, liebenswürdiger Kavalier — thut sie es nicht, muß ich sie zum Gehorsam zwingen — Sie ersparen ihr also schwere Kämpfe, wenn Sie darauf verzichten, Gegenliebe in ihr erwecken zu wollen."

Ernst erhob das Haupt.

„Wenn aber Melitta's Liebe für mich ohne mein Zuthun erwacht — was dann, Herr Oberst?"

„So ist es schlimm für Sie und noch schlimmer für das arme Kind — denn diese Liebe müßte zu Grabe getragen werden. Ist Ihnen Melitta also wirklich über Alles theuer, so trachten Sie jeden Verkehr mit ihr abzubrechen. Mein Gott, Sie sind noch so jung, wie viel schöne Mädchen werden Ihnen noch entgegentreten und Sie entschädigen für Ihr Entsagen — die erste Liebe ist ja fast immer ein Traum, ein Wunsch, dem die Erfüllung mangelt."

Oberst Plessenburg sagte die letzten Worte fast weich, aber der junge Mann hörte es nicht. Er verbeugte sich tief und ceremoniell, schien die dargebotene Hand des Barons nicht zu sehen und stürmte davon. In seinem freundlichen Giebelzimmer zu Hause erst fand er die Klarheit des Denkens wieder, und der lang niedergehaltene verzweiflungsvolle Schmerz tobte sich aus. Am nächsten Morgen erschien er wieder im Familienkreise, bleich, aber ruhig gefaßt.

3.

Das waren trübselige Ostern diesmal in der Villa Weldingen, und doch hatte man gehofft, die Anwesenheit des geliebten Bruders würde das Fest ganz besonders genußreich gestalten. Ernst aber schützte heftiges Unwohlsein vor und blieb meist auf seinem Zimmer. Oberst Plessenburg war mit seiner ganzen Familie zum Fest zu einem in der Nähe wohnenden Rittergutsbesitzer, einem ehemaligen Kameraden, gereist; Sabine war über Arthur's Abwesenheit betrübt und ging still und einsilbig umher, und so mußten denn Frau Weldingen und Paul sehen, wie sie am besten über so trübselige Festtage hinwegkamen. Am Abend des zweiten erklärte noch obenein Ernst, daß er nothwendig schon am nächsten Tage abreisen müsse, worüber Frau Weldingen in Thränen ausbrach und Paul beinahe unwillig die Aeußerung that:

„Ei, Ernst, ich denke, du wolltest vierzehn Tage hierbleiben — bekommst du auch schon Launen, wie die großen Herren, oder hat dich das Residenzleben so verwöhnt, daß du die Einsamkeit unseres Hauses nicht mehr ertragen kannst?"

Ernst antwortete nicht, schaute aber den Bruder mit einem so tieftraurigen Blick an, daß dieser plötzlich begriff, hier handele es sich um mehr als Launen und Vergnügungssucht. Ganz erregt von dieser Wahrnehmung stand er auf, zog den Bruder aus der Nähe der Mutter und sagte zärtlich besorgt: „Verzeih mir, Ernst — ich sehe erst jetzt, daß du leidest. Was ist's, alter Junge, kann dir dein Bruder helfen?"

„Nein, Paul — mir kann Niemand helfen, und es lohnt auch nicht, davon zu sprechen. Ich werde ja wohl überwinden, werde es müssen — aber frage nicht weiter, es thut mir weh."

Paul schwieg betroffen; plötzlich aber erinnerte er sich, daß er am Abend des Tages, an dem Ernst eingetroffen, Melitta Plessenburg mit dem Bruder im Garten gesehen, besann sich auch jetzt, daß dessen verändertes Wesen seit jenem Abend datire, und wußte jetzt genug. Leise sagte er nur: „Armer Bruder!" Dann wandte er sich und ging wieder hinein zur Mutter.

Ernst aber sagte Gute Nacht, obschon es noch früh war, und ging hinauf in sein Zimmer. Oben hörte er einen leisen Schritt hinter sich und wandte, bis ins tiefste Herz zusammenschreckend, den Kopf — es war nur Sabine.

„Ich möchte noch ein wenig mit dir plaudern, Ernst, wenn du erlaubst," sagte sie freundlich. „Du willst schon morgen reisen, und wir haben diesmal so wenig von einander gehabt."

Er nickte. Ihm fiel plötzlich ein, daß er ja mit Sabine über Arthur sprechen wollte und diese stille Stunde wohl die geeignetste dazu sein dürfte. Er öffnete also die Thür seines Zimmers und wies freundlich der Schwester den Platz auf dem kleinen Ledersopha an, während er selbst sich müde in seinen Arbeitssessel sinken ließ.

So saßen sie einige Minuten stumm gegenüber. Ernst hatte die Hand über die Augen gelegt und dachte daran, welch ein Sturm jetzt seine Seele erschüttern würde, wenn es statt Sabine etwa Melitta wäre, die ihm da gegenübersäße, und malte sich mit aller Selbstquälerei eines unglücklich Liebenden die Situation aus. Endlich aber riß er sich gewaltsam aus seinem schmerzlichen Grübeln, blickte liebevoll zur Schwester hinüber und sagte weich:

„Es ist mir lieb, Sabine, daß du gekommen, denn ich habe Wichtiges mit dir zu sprechen. Es wird dich erregen, dir Schmerz bereiten — aber das darf mich nicht zurückhalten, zu thun, was ich als Pflicht erkannt. Sei also mein starkes Mädchen — du hast dich ja stets als solches gezeigt.

Sabine sah ihm mit den klaren, grauen Augen fest ins Gesicht. Ihre lieblich edlen Züge zeigten keine Furcht vor dem, was sie hören würde.

„Sprich nur, Ernst," sagte sie dann ruhig. „Es wird ja nicht gar so Schreckliches sein, was du mir zu sagen hast, und selbst wenn es wäre, muß es doch auch angehört werden."

Er nickte.

„So ist's recht, mein liebes Mädchen. Und nun will ich ohne viel Umschweife frei von der Leber sprechen. Meine kluge Sabine wird mich auch dann verstehen, wenn es in der Natur liegt, daß ich nur Andeutungen machen darf."

„Ich hoffe es," sagte sie einfach.

„Nun denn, ich wollte von Arthur mit dir sprechen."

Ein feines Roth stieg in das Gesicht des jungen Mädchens, aber es senkte nicht einen Moment den Blick.

„Längst weiß ich," fuhr Ernst fort, „daß der junge Baron dich liebt, und hatte er mir nicht schon selber gesagt, daß du diese Liebe erwiderst, würde ich es in diesen Tagen wohl selbst erkannt haben. Mama und Paul müssen geradezu blind sein, daß sie Euern Verkehr noch immer als Kinderfreundschaft gelten lassen."

Sabinens Gesicht hatte sich noch dunkler gefärbt. Als jetzt der Bruder, wie Antwort heischend, eine kleine Pause machte, sagte sie:

„Noch weiß ich nicht, wo du hinaus willst. Da du unsere Neigung kennst, brauche ich sie dir nicht weiter zu bestätigen."

„Du sprichst sehr selbstbewußt für ein so junges Mädchen," entgegnete Ernst fast bitter. „Liebst du Arthur von ganzer Seele, oder ist das Ganze nur noch eine gestaltlose Jugendschwärmerei, der man ja so leicht geneigt ist, den Namen Liebe beizulegen?"

Sie sah ihn gekränkt an.

„Ich war selbst als Kind selten kindisch, oder mir unklar über meine Gefühle — glaubst du, daß jetzt das erwachsene Mädchen nicht weiß, was sie will und — was sie fühlt?"

„Und du bist dessen sicher, daß Arthur dich ebenso tief und wahr wiederliebt?"

„Ja," sagte sie ruhig.

„Aber wenn dem nicht so wäre!" rief er erregt. „Du siehst wahrscheinlich wie alle jungen Mädchen in dem Geliebten ein Ideal an Vollkommenheit und Männertugend — wie nun, wenn du dich täuschtest?"

„Halt ein, Bruder," sagte sie nun doch mit leisem Beben in der Stimme, „du irrst dich. Erwecken denn nur vollendet schöne oder vollkommen gute Männer Liebe? Das Gefühl verdient meiner Ansicht nach diesen Namen nicht, das seine Stärke nach der Höhe mißt, auf welcher der Geliebte steht."

„Ich staune immer mehr — woher hast du, das kaum den Kinderschuhen entwachsene Mädchen, diese überreifen Ansichten vom Wesen der Liebe?"

Sabine zuckte die Achseln.

„Sie kamen mir wohl von selber — wie auch die Liebe von selbst kommt. Ich habe es immer absurd gefunden, wenn eine oder die andere meiner älteren Freundinnen sagten: Ich liebe diesen Mann, denn er ist so gut — oder er ist so schön — es müßte doch vielmehr heißen: Ich liebe ihn, so wie er ist — und gerade weil er so ist, mußte ich ihn lieben."

„Du sprichst da mit so ruhigem Ton einen sehr erhabenen Lehrsatz in der Philosophie der Liebe aus," entgegnete Ernst noch immer staunend. „Wenn ich diesen Satz nun auf den vorliegenden Fall anwende, darf ich wohl daraus entnehmen, daß Du Arthur Plessenburg eben nicht für vollkommen gut hältst?"

Sabine war jetzt plötzlich dicht vor ihm und schlang die Arme um seinen Hals.

„Mein Gott, Ernst — nur nicht diesen herben, satirischen Ton beim Besprechen einer Angelegenheit, die mir doch das tiefste Herz erschüttert! Ich kann mit Niemand darüber sprechen als mit dir, ich hoffte bei dir volles Verständniß und liebreiches Entgegenkommen zu finden — statt dessen höhnst du mich?"

Der junge Mann war bewegt und küßte zärtlich Stirn und Haar der geliebten Schwester.

„Du hast recht, Sabine, ich handle sehr unbrüderlich, aber verzeihe mir. Mich foltert herber Seelenschmerz und macht mich bitter und ungerecht. Dennoch war es meine innige Liebe zu dir und die ernste Sorge um Dein Lebensglück, was mich veranlaßten, überhaupt auf dies Thema zu kommen. Laß mich daher meine Frage von vorhin noch einmal wiederholen — auch dir sind Zweifel an Arthur's Charakter aufgestiegen?"

„Nicht gerade das," entgegnete Sabine, noch immer ihr Gesicht an der Schulter des Bruders bergend. „Aber er hat manchmal ein Etwas in seinem Wesen, einen Strahl im Auge, den ich nicht verstehe. Daß er außerdem leichtlebig und genußsüchtig ist, auch seinem Vater durch seine ewigen Geldforderungen viel Sorgen bereitet, weiß ich von Melitta. Trotz alledem —"

„Liebst du ihn," vollendete Ernst den abgebrochenen Satz.

„Ja. Ich kann eben nicht anders. Und siehst du, gerade davon wollte ich mit dir sprechen. Ein Mann braucht weder äußerlich schön noch tadellos von Charakter zu sein, um geliebt zu werden — das sprach ich schon vorhin aus. Wenn er aber treu und wahr und aufopfernd geliebt wird und diese Liebe aus voller Seele erwidert — glaubst du nicht, daß das ihn gut machen, seinen Charakter stählen, seine Schwächen allmählich schwinden lassen kann?"

„Jetzt verstehe ich dich, du hochherziges Kind," sprach Ernst gerührt. „Wie alle hochsinnigen Frauen, hoffst du auf die Veredelung durch die Liebe, meinst, du könntest durch die Allgewalt derselben den Geliebten emporziehen zu deiner Höhe. Gott segne dich und gebe deinen Wünschen Erfüllung, denn daß du es nur weißt — Arthur ist deiner nicht würdig."

„Ich weiß es ja," schluchzte sie jetzt auf. „Er hat es mir selbst gesagt, und diese offene, reumüthige Anklage beweist doch am besten das Vorhandensein eines guten Kernes in seinem Innern. Aber er hat mir auch geschworen, daß er unrettbar verloren sein würde, wenn ich ihm je meine Liebe entzöge — aber das wird ja nie geschehen — nein niemals! Glaubst du nun mit mir, Ernst, daß es mir gelingen wird, seine Seele von den daran haftenden Schlacken zu befreien?"

„Das kann nur Gott allein wissen," sagte Ernst bewegt. „Wir aber wollen es hoffen, Sabine. Hat denn aber dein weitschauender Geist auch schon bedacht, daß diese Liebe dir noch andere Kämpfe bringen wird? Nie wird doch Oberst Plessenburg gutwillig seine Einwilligung dazu geben, daß Arthur ihm eine bürgerliche Schwiegertochter ins Haus bringt."

„Auch das weiß ich. Was aber hat das mit unserer Liebe zu schaffen? Fragt wahre Liebe im Voraus noch dem Heirathskonsens, ehe sie sich erschließt? Unsere Verbindung kann der Oberst hindern, unsere Liebe nicht, und die wird bleiben, so oder so, bis zum Lebensende."

(Fortsetzung folgt.)

— Verlangt Mucho's "Best Havanna Cigars".

Many a Lady

is beautiful, all but her skin; and nobody has ever told her how easy it is to put bcauty on the skin. Beauty on the skin is Magnolia Balm.

ALEX. METZGER'S

5 Odd Fellows Halle,
Zweites Stockwerk.

General-Agentur der größten und sichersten

Feuer Versicherungsgesellschaft

An und Verkauf von Grundeigenthum.
Schiffsscheine für alle deutsche und englische Linien.
Einziehen von Erbschaften in allen Theilen Deutschlands und der Schweiz.
Anfertigung von Vollmachten.
An- und Verleihen von Kapitalien.
Geld-Auszahlungen und Wechsel nach allen Theilen Europas.

Passage
zu den billigsten Preisen

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.

Office: **425 Madison Ave.**

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 282

Wohnung: **141 N. Alabama St.**

Telephon 836.

Politische Anzeigen.

Für Schatzmeister.

Hez Smart,
von Lawrence Township,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention.

Für County-Clerk.

Aurelius J. Joyce,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

John R. Clinton,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Edward H. Dean,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für County-Auditor.

John W. Pfaff,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Samuel Merrill,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für Sheriff.

Henry H. Beville,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Richard S. Colter,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

George H. Carter.
unterworfen der Entscheidung der demokratischen County Convention.

Für County-Recorder.

Eugene Saulcy,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für Coroner.

Dr. W. H. Wilhard,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations Convention.

Den einzigen Weg

Mannes kraft vollständig herzustellen, und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker;" 25. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebenstreuen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stamps, sorgsam verpackt, frei versandt.

Adressire: Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, nahe Broadway, New York, N. Y.

Obiges Buch ist auch zu haben bei Buchhändler G. Keyler, 29 Süd Delaware Straße.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 17. Febr. 1883 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug.	Schnellzug	Recom.
Abg. Indianapl's	*4:26 Bm	†10:15 B	*4:55 Nm	†4.00 Pm
Ank. Camb'g City	6:20 „	12:50 Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:52 „	1:37 „	7:14 „	6:50 „
„ Dayton	8:57 „	3:53 „	8:57 „	.....
„ Piqua	9:58 „	4:47 „	9:59 „	.....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	.....
„ Columbus	11:30 Nm	6:40 „	11:20 „	.....
„ Newark	12:52 „	.....	12:37 Bm	.....
„ Steubenville	5:09 „	.....	4:24 „	.....
„ Wheeling	6:32 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:02 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15 Bm	.....	2:30 Nm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	7:25 Nm	.....
„ Washington	8:50 „	.....	8:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	5:15 „	.....
„ New York	(11:20 „	.....	7:30 „	.....
„ Boston	8:25 Nm	.....	7:00 Nm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palaste, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

H. R. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße. Ind'pls.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio

S. K. Boyd, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Die „Bee Line!"

— nach —

Cleveland, Lake Chatauqua, Niagara Falls, Thousand Island, Lake George, Lake Champlain, Saratoga, White Mountains, Old Orchard, Rye Beach und alle Curplätze von

NEW ENGLAND

mit zwei Schnellzügen täglich. Die einzige Bahn von Indianapolis nach

New York and Boston

welche durchgehende Wagen in Verbindung mit der Lake Shore und N. Y. Central Eisenbahn hat. Die einzige Bahn, welche im Grand Central Depot in New York einläuft.

Ein westlich gehender Schnellzug wurde eingerichtet und Passagiere, welche nach Missouri, Kansas, Nebraska, Colorado, New Mexico und California reisen wollen, finden beste Akkomodation und niedrige Raten.

Rundreise-Billets.

Man hole sich bei W. J. Nichols, Agent, Auskunft. Tickets in allen regulären Ticket-Offices.

C. B. Thomas, General Manager. D. B. Skinner, Traffic-Agent.

A. J. Smith, Gen. Pass. Agt., Cleveland, O.

W. J. Nichols, Passagier-Agent. Indianapolis, Ind.

No. 2 Bates Haus und 136 No. Süd Illinois Straße.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

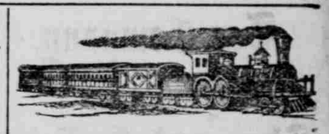
Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex täg. S.	4.15 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
I & Mad Acc.	8.15 Bm	Ind & Chic Ex täg	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex	6.45 Nm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3.45 Bm
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.